

Eine Mitteilung der Arbeitsagentur Pirna berichtete vom „Rekordtief“ in der Arbeitslosigkeit. Nach 1990 fielen manche Industriezweige völlig weg. Die im Jahr 1991 begonnene Statistik erreichte Ende Juni 2015 mit 6,8 Prozent im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ihren niedrigsten Stand. Nach einer Recherche, geführt von der Industrie- und Handelskammer Dresden, der Handwerkskammer, des Statistischen Landesamtes Sachsen und der Arbeitsagentur Pirna verzeichnete unser Landkreis im Jahr 1991 8,7 Prozent Arbeitslose und schon 1993 gab es fast 30.000 Erwerbslose im Kreisgebiet. Nach beständigem Steigen erreichte die Arbeitslosigkeit im Jahr 2002 den Höchststand von 16,9 Prozent. In den Folgejahren entspannte sich die Situation, es traten kontinuierlich rückläufige Arbeitslosenzahlen ein. Im Jahr 2014 schrieb der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ganz andere Zahlen. Die Erwerbslosigkeit stand bei durchschnittlichen 7,9 Prozent. Heute zeigt die mittelständische Wirtschaft in unserem Territorium viele kleinere aber auch einige große Erfolgsgeschichten auf. Im Handwerk besitzt der Landkreis gegenwärtig die größte Betriebsdichte in Ostsachsen. Die Gewerbeanmeldungen sind jedoch (mit 1.500 Anmeldungen) nicht mehr so hoch wie vor wenigen Jahren und die Abmeldungen liegen leicht über der Anmeldezahl. Die Produktivität stieg dagegen stark an, so dass sich die Beschäftigtenzahl beständig erhöhte und heute im Landkreis bei 75.500 Arbeitenden liegt. Langzeitarbeitslose zu vermitteln, ist nach wie vor schwer. Die Arbeitsagentur Pirna erstellt gerade ein neues Begleitprogramm, das beim Wiedereinstieg ins Arbeitsleben helfen soll. Auch für die über 50-jährigen Erwerbslosen wird nach neuen

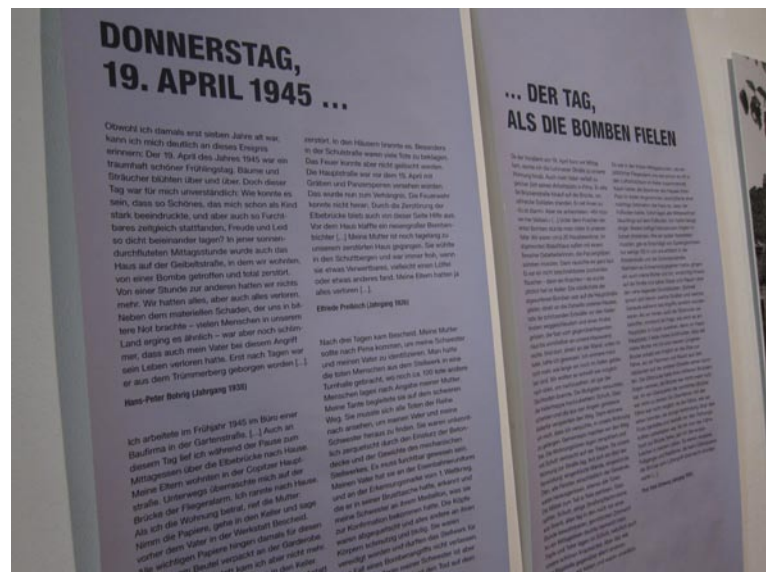
Lösungen gesucht. Die Arbeitsamtsbehörde plädiert dafür, einen beruflichen Neueinstieg anzustreben.

03./04.07.15 Jede halbe Stunde retten die Mitarbeiter des Pirnaer Unternehmens Litronik ein Menschenleben. Am 3. Juli wurde der Erweiterungsbau des Betriebes an der Birkwitzer Straße seiner Bestimmung übergeben – der Herstellung von Herzschrittmachern. Der Neubau mit rd. 1.500 Quadratmetern Grundfläche beherbergt vorwiegend Produktionsräume, aber auch Lagerräume, Büros, einen Konferenz- und einen Speisesaal. Das neue Gebäude ist ohne die technische Ausstattung allein schon eine Fünf-Millionen-Euro-Investition. Als die Bautätigkeit begann, kam es zu Protesten der benachbarten Anlieger, die Beeinträchtigungen in der Lebensqualität und Lärmbelästigungen befürchteten. Die Einhaltung des Lärmschutzes wurde deshalb von der Unternehmensleitung besonders beachtet und wird auch für die Zukunft bedacht. Zur Herzschrittmacherbatterie-Herstellung ist extrem trockene Luft in fast Reinraum-Atmosphäre nötig, um das hochaktive Lithium zu schützen. Große Klimakompressoren müssen die Luft kühlen und benötigen dafür den Energieaufwand von fast einem Megawatt. Damit diese Kompressoren leise arbeiten, investierte Litronik einen sechsstelligen Euro-Betrag. Geschäftsführer Tim Traulsen ist froh, dass sich durch diese Maßnahmen die Lage beruhigte und ein Wegziehen von Litronik aus Pirna kein Thema mehr ist. Alle 270 Mitarbeiter, 56 Zeitarbeiter und drei Auszubildende feierten am 4. Juli die Inbetriebnahme des neuen Produktionsgebäudes und das nunmehr 25-jährige Betriebsjubiläum.

Die Produktion von Herzschrittmacher-Batterien hat bei Litronik

schon zur DDR-Zeit begonnen, als das Unternehmen noch unter dem Dach der Fahrzeugelektrik Pirna tätig war. Nach der Wende löste sich diese Sparte heraus und wurde dank bahnbrechender Patente und hohen Ingenieurwissens ein eigenständiges Unternehmen, das auf dem Weltmarkt Fuß fassen konnte. Alle übrigen Hersteller für Herzschrittmacher und Defibrillatoren sind in den USA zu Hause. Bei Litronik Pirna werden derzeit 800 Batterien pro Tag hergestellt. Die Prüfungsphase für jede einzelne Batterie dauert zehn Wochen. Erst dann kann der kleine Lebensretter in den menschlichen Körper eingesetzt werden.

Fotoausstellung, „Bomben auf Pirna“



Kunst und Kultur

Eine Kabinettausstellung im Stadtmuseum erinnert an schwere Tage in Pirna. Als am 10. April 1945 der alliierte Oberbefehlshaber in Europa, General Eisenhower, den Einsatz von Bombern zur Unterstützung vorrückender Bodentruppen entschied, war ein Angriff auf Pirna besiegelt. Es ging um das Ausschalten noch funktionierender Eisenbahn-Straßenbrücken im mitteldeutschen Raum. Die strategisch wichtige Eisenbahnstrecke von Dresden nach Prag führte durch Pirna, die Stadt war Eisenbahnknotenpunkt und besaß eine kombinierte Eisenbahn-Straßenbrücke. Am 19. April 1945 starteten 118 Flugzeuge in vier Bomberverbänden, um die Pirnaer Eisenbahnanlagen und die Brücke zu zerstören. In der kurzen Zeitspanne von 15 Minuten fielen am Mittag von 12.05 Uhr bis 12.20 Uhr 337 Tonnen Sprengbomben auf die genannten Ziele. Über 200 Menschen starben – Männer, Frauen, Kinder, darunter Einwohner umliegender Orte, die in der Stadt arbeiteten, Zwangsarbeiter und stationierte Soldaten. Die Wohngebiete an der



Kloster-, Grohmann- und Brückenstraße wurden zerstört sowie der Dohnaische Platz. Auf Copitzer Seite traf es die Häuser in Nähe des Brückenkopfes und am Hauptplatz. Die ausgezeichneten Sichtverhältnisse des 19. April 1945 erlaubten Zielgenauigkeit. Wäre schlechtere Sicht gewesen, hätte es Pirna noch viel schlimmer treffen können.

02.07. Alljährlich im Juli und im August finden an jedem Donnerstagabend in Pirnas Stadtkirche Konzerte (vorwiegend Orgel-Konzerte) statt - bekannt unter dem Begriff „Pirnaer Abendmusiken“. Ausführende sind zumeist Kantoren aus nah und fern. Der erste Abend am 2. Juli stand unter dem Motto „Klingendes Europa – Orgelmusik aus sieben Ländern“ und wurde von Kirchenmusikdirektor Wolfgang Karius aus Aachen gestaltet. Am 23. Juli konnten die Konzertgäste den in Pirna geborenen Organisten Friedemann Dörksen an der Jahn-Organ erleben. Obwohl er andere berufliche Wege ging, ist die Musik für ihn weit mehr als ein Hobby. Dörksen setzt seine hohe musikalische Begabung ganz in den Dienst der Königin der Instrumente.

03./04.07. Die bisher zweimal aufgeführten Wagner-Spiele wurden beachtliche Erfolge und sollen deshalb weitergeführt werden. Der Dresdner Regisseur und Schauspieler Johannes Gärtner inszenierte erneut das Open-Air-Spektakel „Wagners Welt: Dresden“ im Schlosshof Graupa.

„Wagners Welt: Dresden“, Foto: D. Förster



Das Jagdschloss diente als Kulisse für einen Lebensabschnitt von Richard und Minna Wagner. Dargestellt wurde das Ganze als Musiktheater, Liebeskomödie und Revolutions-Thriller.

„Wagners Welt: Dresden“, Foto: D. Förster



03. bis 05.07. Bevor die Urlaubssaison viele Pirnaer in die Ferne führt, lockte noch ein ausgiebiges Kulturwochenende in die Innenstadt und einige Ortsteile. In Pirnas Altstadt präsentierte sich der inzwischen 14. „Tag der Kunst“, auf dem Sonnenstein wurde zum 11. Stadtteilstadtteilfest eingeladen, in Graupa erlebten Musikenthusiasten besagte „Wagners Welt ...“ und in Obervogelgesang erwartete der Wirt Walter Matzke ehemalige Kumpel zum Bergmannsfest. Außerdem fand auf Pirnas Markt der vierte CSD-Tag statt. Das Sprungturmfest im Geibeltbad verzeichnete infolge der hochsommerlichen Temperaturen besonders hohe Besucherzahlen.

Schweiz e.V. – und speziell in den Händen der Vereinsvorsitzenden Brigitta M. Arnold, im Foto (M.) mit Alejandro und Ximena León. Die Malerin arbeitet seit 1991 im kunstgewerblichen und künstlerischen Bereich.



04./05.07. Der alljährlich und nunmehr zum 14. Mal in Pirna stattfindende „Tag der Kunst“ lag in Organisation und Gestaltung wieder beim Kunstverein Sächsische

Als freiberuflich tätige Gestaltungslehrerin gibt sie Zeichen- und Malkurse, unterrichtet aber auch auf musikalischem Gebiet mit Gitarrenkursen.

Wandmalereien in Wohnräumen, Praxen, Restaurants. Zur Eröffnung im Kapitelsaal des Stadtmuseums sprach Brigitta M. Arnold die einleitenden Worte, Alejandro León umrahmte musikalisch auf der Gitarre und der Maler Dirk Großer erläuterte, weshalb „Babel – eine Überhöhung“ als Motto des Kunsttags ausgewählt wurde. „Wir positionieren uns zu den Krisenherden in der Welt und zur Situation der Flüchtlinge, und wir suchen den Dialog.“

Eröffnung „Tag der Kunst 2015“



Straßengalerie Schmiedestraße

In Pirna und Umgebung gibt es zahlreiche Maler - Berufs- und Hobbykünstler - die gerne ihre Werke ausstellen möchten, so dass auch der 14. Tag der Kunst an zwei Tagen offene Ateliers bot und leerstehende Räumlichkeiten in der Innenstadt als Kunstgalerien eingerichtet wurden. 20 Künstler nahmen sich der Gestaltung der Straßengalerie Schmiedestraße an.

Ältester Teilnehmer bei den plakartartigen Bildern in luftiger Höhe war der 82-jährige chilenische Künstler Hernando León, der auch im Atelierhaus seiner Frau Margarita Pellegin,



Plangasse 17, eigene Bilder ausstellte und im Großen Ratssaal des Rathauses die Ausstellung „Pirnaer Tagebuch“ zeigt. Von Hernando León kam vor 15 Jahren der Vorschlag, den „Tag der Kunst“ in Pirna einzuführen.

„Pirnaer Tagebuch“, Bilder von Hernando León



Vorab wurden schon Mitte Juni in 50 Altstadtgeschäften Künstlerbilder ausgestellt. Kunstinstallationen gab es im Foyer des Rathauses, vor und im Pesthaus. 30 Ausstellungen konnten in den Gassen der Altstadt aufgesucht werden, die meisten davon in der Lange Straße. Manche Künstler und auch Malgrup-



Tag der Kunst 2015

pen stellten gemeinschaftlich aus. Gezeigt wurde in der Hauptsache Malerei, ausgeführt in verschiedensten Techniken und Materialien. Grafikblätter, Skulpturen, Installationen, Kalligrafie, Pappmaché, Porzellankunst, Druckerzeugnisse, Textilgestaltung, Aktzeichnungen, Schmuckgestaltung und Buchbindarbeiten bereicherten außerdem die große Ausstellungspalette des Kunsttages. . Hochsommerliche Temperaturen von über 30 Grad herrschten auch zum „Tag der Kunst“ 2013 vor. Einschränkungen durch das Hochwasser gab es damals nicht. Die zum Trocknen zwangsläufig ausgeräumten Geschäfte wurden für die Ausstellungen genutzt. Zwischendrin wirbelten Trocknergeräte die feuchte Luft auf und brachten die Besucher zum Schwitzen.

Tag der Kunst 2015



Das Pesthaus im Zollhof war zum „Tag der Kunst“ Anziehungspunkt für viele Besucher, -die die raumfüllende Bodeninstallation unter dem Titel „daten_pest“ sehen wollten. Der Maler Detlev Schweiger sammelte Datenträger, bestehend aus nicht mehr benötigten CD-, DVD-, CDR- oder DVDR-Scheiben. Die Spender

waren aufgerufen, eine Sammelbox im Bürgerbüro des Rathauses mit ausgedienten Datenträgern zu füllen. Der Begriff „daten_pest“ wurde wohl nicht allein wegen des Präsentationsorts gewählt, sondern auch im Hinblick auf den überquellenden Daten- und Informationsberg unserer Zeit. Detlev Schweiger verwandelte den „Datenmüll“ (die Datenträger sollten vor Abgabe unbrauchbar gemacht werden) in eine hochreflektierende große Spiegelfläche, die ein schönes Bild der Spektralfarben erzeugt. Seine Kunstformationen sind deutschlandweit bekannt.



Tag der Kunst 2015, „daten_pest“

Die Idee, Datenträger für Installationen zu nutzen, stammt von ihm selbst. 2011 hat er begonnen, die schillernden Scheiben zu sammeln und 60.000 Stück zählen inzwischen zum Fundus. Eingesetzt wurden sie bisher für Bodenlegungen. Zusammen mit Freunden aus dem Dresdner Kulturaktiv möchte er den Zukunftsgedanken einer Pyramide aus Datenträgern verwirklichen. In der Pirnaer Sammelbox fanden sich 4.000 Scheiben.

Für „daten-pest“ im Pesthaus setzte er rd. 5.000 Stück ein. (Obwohl die Datenträger für ihren eigentlichen Gebrauch nicht mehr benutzbar waren, griffen Langfinger durch das Pesthaus-Gitter, um sich einige Scheiben aus der Reserve herauszuholen.)

Die Galerie am Plan wartete mit der Ausstellung „Seewärts“ auf und zeigte Bilder des Rostockers Konrad Maas, der durch die Kunst nach

Dresden kam, aber dem Meer als Objekt seiner Bilder stets verbunden blieb. Seine Öl-, Pastell- und Tuschemalereien zeigen die See in graublauen, erdig-sandigen und allgemein sehr hellen Farbtönen. Der musikverbundene, Schlagzeug spielende Künstler gab seinen Bildern Titel wie „Bleich und uferlos“ nach einem Song der von ihm verehrten Klaus-Renft-Combo.

Ein umfangreiches Begleitprogramm zum „Tag der Kunst“ bot den Besuchern zusätzliche Kulturerlebnisse. Im Stadtmuseum und in der Galerie am Plan wurde zu Führungen durch die Sonderausstellungen eingeladen. In der Stadtkirche entstand der Turm zu Babel aus Bausteinen. Kunststudenten aus Dresden zeigten im binationalen Internat des Schiller-Gymnasiums die Performance „Goldelse“, die Pirnaer Theatermacher führten im historischen Saal vom „Weißen Ross“ Shakespeares „Sommernachtstraum“ auf. In der Kleinkunstbühne gab es zu Ute Rauschs multimedialer Installation eine szenisch-musikalische Lesung. Das 81. Galeriekonzert des Stadtmuseums bot in den Bastionen des Sonnensteins klassische Kostbarkeiten mit dem Bläser-Quartett „Lingner-Brass“, ausgeführt von Sebastian Böhner (Trompete), Florian Weber (Trompete), Florian Schnappauf (Horn) und Danilo Koban (Posaune) als musikalische Zeitreise. Im „Hanno“ trat TEN SING auf, in der Mägdleinschule wurden Arbeiten des Mal- und Zeichenzirkels Sonnenstein als neue Sonderausstellung gezeigt. „Kunst am Hang“ lautete die Filmvorführung über Künstler des Erzgebirges in der Galerie am Plan und das Ensemble „Concerto Bellotto“ führte das Märchen „Däumelinchen“ auf.

2. bis zum 30. Juni im Bürgerbüro des Rathauses die drei besten Entwürfe für eine Skulptur, die auf dem Untermarktmarktbrunnen stehen soll, aus. Insgesamt beteiligten sich 54 Künstler am Wettbewerb. Durchgeführt hatte diesen die Stadtentwicklungsgesellschaft. Initiatoren des Projekts sind der Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, der Schauspieler Tom Pauls und die Galeristin Christiane Stoebe. Aus 48 zugelassenen Wettbewerbsbeiträgen wurden drei Favoriten ausgewählt. Die Bürger und eine Fachjury gaben ihr Votum ab und entschieden für „Das Pirnaer Marktschiff“ von Jan Witte-Kropius aus Neu Karin, Mecklenburg-Vorpommern. Für den Künstler war die öffentliche Ausschreibung zum Wettbewerb die erste „Tuchföhlung“ mit Pirna. Er machte sich schlau über die geschichtsträchtige Stadt, las in einschlägigen Berichten und stieß dabei auf die „Pirnaer Sagen und Geschichten“ des Justizrats Dr. Flachs aus dem Jahr 1918. Dort fand er den um 1875 entstandenen Liedtext „Das Marktschiff“ von Benjamin Flachs. Das Ziel der Errichtung einer Marktbrunnenskulptur ist, die Altstadt um eine Attraktion zu bereichern und die Aufenthaltsqualität des Marktplatzes weiter zu erhöhen.



Das Siegermodell „Marktschiff“ zeigt ein Stimmungsbild des Verkehrs auf der Elbe von Pirna nach Dresden. „In der von mir entworfenen Plastik vereint das Marktschiff in Form eines stilisierten, den Formcharakter des Brunnenbeckens aufgreifenden Elberaddampfers Figuren aus dem Liedtext und aus Pirnaer Sagen und Geschichten – künstlerisch frei interpretiert“, erläuterte Jan Witte-Kropius. Am 9. Juli nahm er den Scheck für das Preisgeld des Siegerentwurfs entgegen.

Entwurf für die Marktbrunnenfigur



Unter den Figuren, die dem Liedtext entstammen, sind ein Schiffer, ein Trompeter, der schatzsuchende Bürgermeister Volckamer, der Ablassprediger Tetzl, der einem Sünder Absolution erteilt, die Marktfrau mit Birne, der „Pesthändler“, der das Schiff erklimmen will und zwei Frauen zusehen, außerdem das Pirna-Wappen und das Rad des Dampfers. Die etwa 1,70 Meter hohe, wahrscheinlich 60 Kilogramm schwere Bronzeskulptur soll mittig im Brunnenbecken stehen und auf dem Zufluss-Stutzen montiert werden. Dadurch entsteht der Eindruck eines auf dem Wasser schwimmenden Schiffs.



Das Preisgeld für den Siegerentwurf betrug 3.000 Euro. Für die Herstellung der Skulptur als Bronzeguss sind 30.000 Euro veranschlagt, die komplett durch Sponsoren zusammengetragen werden sollen.



teilzunehmen und die Vorführung „Große Sängerstimmen der Vergangenheit“ mitzerleben. Dr. Christian Mühne, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Wagnerstätten, legte historische Schallplatten aus dem umfangreichen Fundus auf, den ein schottischer Wagner-Enthusiast im Jahr 2014 an Graupa übergab.

12.07. In Graupas Sternwarte an der Schulstraße kehrte nach zwei Jahren Pause wieder Leben ein. Der Hobby-Astronom Uwe Wagner hatte die langjährige Betreuung krankheitsbedingt aufgegeben. Deshalb nahm sich nun der Verein Pro Graupa des Kleinods Sternwarte an und Mitglied Ralf Müller organisierte zur Wiedereröffnung ein Sommergrillfest mit einem Vortrag und einer Saturn-Beobachtung.

Entwurf für die Marktbrunnenfigur



11.07. Die Richard-Wagner-Stätten Graupa beteiligten sich zum dritten Mal in Jahresfolge an der Dresdner Museumsnacht. Die Gäste hatten in Graupa die Möglichkeit, an einer der drei geführten Museumsrundgänge

15.07. Im Stadtmuseum fand am 15. Juli eine Gedenkstunde für Prof. Dr. h.c. Werner Schmidt statt. Anlässlich seines fünften Todestages erinnerten Dankesworte an den in Pirna-Copitz geborenen

Kunsthistoriker und -politiker, der mehr als ein halbes Jahrhundert lang die Dresdener Kunst-, Kultur- und Museumsgeschichte prägte. Nach seinem Studium der Archäologie, Kunstgeschichte und Germanistik in Leipzig und Berlin folgte eine Assistentenzeit in der Nationalgalerie der Staatlichen Museen in Ost-Berlin. 1959 wurde Werner Schmidt nach Dresden berufen. Dort leitete er 30 Jahre lang das Kupferstich-Kabinett. Trotz geringer Ankaufsmittel gelang es ihm, den Bestand um mehr als 60.000 Blätter zu erweitern. Im Jahr 1990 wurde er als Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eingesetzt und nahm dieses Amt bis 1997 wahr. Prof. Werner Schmidt zählte zu den Gründungsmitgliedern und war von 1996 bis 2002 erster Präsident der Sächsischen Akademie der Künste. Von 1992 bis 2001 leitete er die Fachgruppe Museen für die deutsch-russische Regierungskommission zur Rückführung von Kulturgut. Nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben setzte sich Werner Schmidt verstärkt für die Kultur in seiner Geburtsstadt Pirna ein. Er wurde 1997 Gründungsmitglied

und erster Vorsitzender des Canaletto Forums Pirna e.V. und gab gemeinsam mit dem Verein das Buch „Canaletto in Pirna und auf der Festung Königstein“ heraus. Die Entstehung der Kopie des berühmten Canaletto-Gemäldes „Der Marktplatz zu Pirna“ durch den Maler Wetzels ist dem Canaletto Forum zu danken. 2008 schenkten Werner Schmidt und seine Frau Isolde dem Stadtmuseum Pirna einen Großteil ihrer privaten Grafik-Sammlung. 2010 nahm die Stadt den 80. Geburtstag Werner Schmidts zum Anlass, um ihm die Ehrenbürgerschaft Pirnas zu verleihen. Die Grußworte, Erinnerungen und Danksagungen am 15. Juli 2015 von Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, von KTP-Geschäftsführer Christian Schmidt-Doll sowie des Vorsitzenden vom Canaletto Forum, Thorsten Hahn, des Oberkonservators am Kupferstichkabinett, Dr. Hans-Ulrich Lehmann und Joachim Ulbrichts, (ein persönlicher Freund) im Foto vom li. nach re.) hatten gemeinsam, die Unermüdlichkeit des vor fünf Jahren verstorbenen Prof. Werner Schmidt zu rühmen und seine Fähigkeit, für die Sache der Kunst

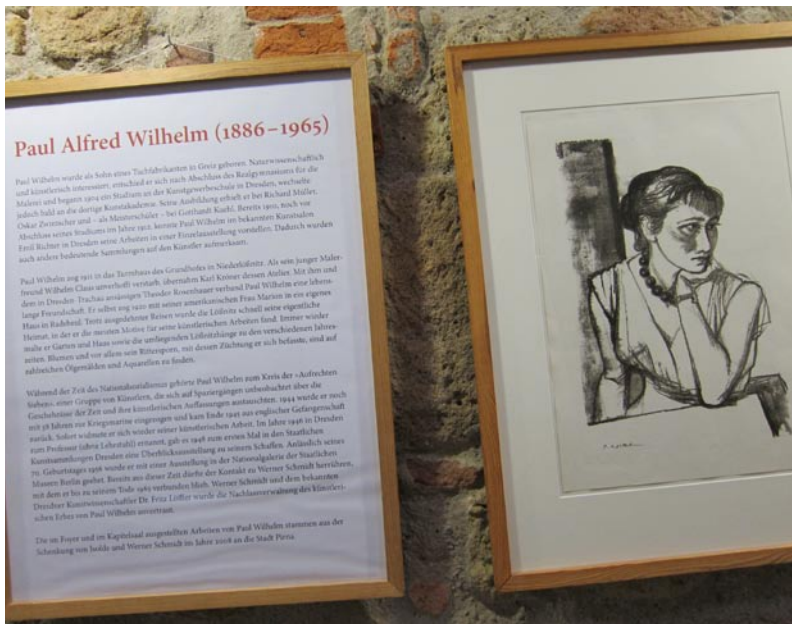


Gedenkstunde mit
Prof. Dr. h.c. Werner
Schmitt

überall Brücken bauen zu können. Vom 15. Juli bis zum 8. November 2015 sind im Foyer und im Kapitelsaal des Stadtmuseums Arbeiten des Künstlers Paul Wilhelm (1886 – 1965) zu sehen, den eine enge Freundschaft mit Werner Schmidt verband. Die ausgestellten Bilder stammen aus der Schenkung 2008 von Werner und Isolde Schmidt.

chern bzw. dem Verein Theaterpädagogisches Zentrum e.V. zuzuflossen. Die letzte spektakuläre Auszeichnung war der Katharina-von-Bora-Preis, den Barbara Hirsch für ihr Engagement am 4. Juli in Torgau mit einer Geldzuwendung von 3.000 Euro entgegennahm. 19 Vereine bzw. Vorschläge aus dem gesamten Bundesgebiet hatten sich

Bilderausstellung von Paul Wilhelm



Am 19. April 2010 setzte ein Informationsabend Interessierte in Kenntnis, dass der Verein Soroptimist Club International in Pirna ein theaterpädagogisches Zentrum aufbaut. Die Idee für dieses Projekt entwickelte damals Barbara Hirsch und seither setzt sich die Wünschendorferin ein, dass der Verein „Pirnaer Theatermacher“ vielen Kindern, unabhängig von Begabung und sozialem Hintergrund, die Chance der Theaterarbeit bieten kann. Erste Projekte, wie jenes des Theaterstücks „Die Schneekönigin“, verzeichneten schon 2009 große Erfolge. Danach standen der „Sommernachtstraum“, „Robin Hood“ und viele andere, zu denen sich selbst erarbeitete Stücke gesellten, auf dem Programm. Für diese Chance, die den Kindern geboten wird, bekam Barbara Hirsch schon wiederholt Auszeichnungen und auch Geldprämien, die den Theaterma-

um den Preis beworben, die Jury legte sich auf fünf Preisträgerinnen fest und kürte daraus die diesjährige „Katharina-Botschafterin“. Das Theaterspielen kostet Geld und Förderungen sind zeitlich begrenzt. Briefe, die Barbara Hirsch an Stiftungen, wie die schweizerische Stiftung Drosos schrieb, waren erfolgreich. Auch hier flossen Mittel für das Theaterprojekt. Im Verlauf der letzten Jahre wurden ca. 400 Kinder und Jugendliche durch das Theaterspielen erfolgreich gefördert, darunter auch Schüler aus Förderschulen, die dann in der Lage waren, Schulabschlüsse zu schaffen. Auch Kinder aus Pflegefamilien und Kinderheimen fanden Halt und Stärkung in der Theatergruppe. Kooperationen unterhält das theaterpädagogische Zentrum zur Aktion Mensch, zur Lebenshilfe Pirna und zur Aktion Zivilcourage.

Bauen in Pirna

Im Juni 2015 wurde besiegelt, dass die Kindertagesstätte „Spieloase“ im „Steinhaus“, im Territorium der Pestalozzi-Oberschule Copitz verbleibt. Der Vorsitzende der Elterninitiative „Spieloase“, Matthias Ullrich, ist froh über die Schaffung einer nun dauerhaften Lösung. Das zunächst als „Zuflucht“ nach dem Hochwasser 2013 genutzte Steinhaus im Gelände der Pestalozzi-Oberschule, Schulstraße 10, wird nun um- bzw. angebaut. Der zu sanierende Altbau, vormals als Hort und später als Jugendtreff genutzt, erhält an der Gebäudesüdseite einen sieben Meter langen Anbau, der unterkellert werden soll. Ein Stück des Gartens muss geopfert werden. Das große Spielschiff vom alten Standort kann trotzdem mitkommen. Durch die neuen Kellerräume entfällt ein Holzhäuschen zur Winter-Unterbringung des Gartenmobiliars. Die Bauarbeiten sollen im Spätsommer beginnen und finden bei laufendem Kita-Betrieb statt. Die „Spieloase“ bekam infolge der Hochwasserschädigungen Spenden. Eine höhere Zuwendung vom Paritätischen Wohlfahrtsverband ermöglichte den Kauf einer modernen Küche, neuer Möbel und einer Garderobe. 29 Mädchen und Jungen besuchen gegenwärtig die „Spieloase“. Nach Vollendung des Anbaues bietet die Kita weitere sieben Plätze für Kinder ab einem Jahr.

Das bisherige Aufgabengebiet der Fachgruppe Bau in der Stadtverwaltung wurde im Frühsommer 2015 auf zwei Fachgruppen aufgeteilt – den Hochbau und den Tiefbau. Neue Fachgruppenleiterin für den Tiefbau wurde per 1. Mai Kerstin Westermann. Die 49-Jährige leitete zuvor das Straßenaufsichts- und Tiefbauamt der Stadt Dresden. In

der Stadtverwaltung Pirna gehören zu den Aufgaben der Diplomingenieurin für Technologie und Bauproduktion, Kerstin Westermann und ihrer 24 Mitarbeiter die Bereiche Tiefbauinvestitionen und Werterhaltung, Verkehrsangelegenheiten und Straßenunterhaltung.

Am 1. Juli übernahm die Architektin Anke Oettmaier in der Stadtverwaltung die Fachgruppe „Hochbau“ mit Unterstützung von zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Fachdienste Gebäudemanagement, Hochbauinvestition und Werterhaltung. Weil die Stadt Pirna in den kommenden Jahren neben der Hochwasser-Schadensbeseitigung auch weiterhin in kommunale Infrastruktur investiert, wurde das Bauwesen in der Stadtverwaltung zur besseren Bewältigung auf die beiden Fachgruppen aufgeteilt.

02.07. Proteste ließen nicht lange auf sich warten. Die Vollsperrung der Postaer Straße stellt für die Bewohner der Ortsteile Posta, Niederposta und Mockethal eine große Belastung dar. Die zeitlich überaus lang bemessene Sperrung bis Ende November und die Tatsache, dass keine einseitige Durchfahrtsöffnung geschaffen werden soll, verärgert alle Betroffenen. Eine schlechte Ausschilderung irritierte uneingeweihte Fahrer. Auch die Aussage, dass gelagerte Materialien eine Durchfahrt verbieten, können die Einwohner kaum einsehen.

20.07. Am Eckgebäude B 172/ Breite Straße 2, dem historischen ehemaligen Posthof, begannen die Arbeiten für Sanierung, Um- und Neubau. Auf der Hofinnenseite entfernte ein großer Bagger verschiedentlich Mauerwerk und Teile der noch vorhandenen Dachkonstruktion. Das Gebäude soll ab Mitte 2017 als Museumsdepot

mit Schauteil dienen und Sitz der Stadtentwicklungsgesellschaft sein.

Als im Juli vor zwei Jahren Besucher nach Pirna kamen, wunderten sie sich über die geschlossenen Geschäfte in der Dohnaischen Straße. Heute sind die Geschäfte alle geöffnet, aber die Straße ist abschnittsweise gesperrt. Beides sind Folgen des Junihochwassers 2013 – so auch das jetzige Banner über der Straße mit dem Text: „Hier gibt es nicht nur schöne Bauarbeiter, sondern auch schöne Geschäfte“. Die Besucher – sofern sie sich neben dem Bagger oder den Bauzäunen durchschlängeln – finden den Satz witzig. Die Geschäftsinhaber, denen nach den Worten von Eberhard Stohn, Wirt der Gaststätte „Arme Sau“, Umsatzeinbußen von 50 Prozent beschert werden, sehnen ein Ende der Bautätigkeit herbei. In vier Etappen wird das Pflaster bis Höhe Schössergasse entfernt, um neues Pflaster und Platten haltbarer zu verlegen. Der gegenwärtig bearbeitete Bauabschnitt kostet 360.000 Euro. Ist eine Straßenseite geschafft, kommt die gegenüberliegende an die Reihe, bevor der nächste Abschnitt beginnt.

Das alte Granitpflaster auf der Schuhgasse wurde im Zuge der Flutschadenbeseitigung von 2013 entfernt und durch flache Granitsteine und Platten ersetzt. Der historische Eindruck ging verloren, aber für die Fußgänger bietet die neue Ausstattung den besseren Komfort. In der Mitte der Schuhgasse verläuft ein rotbrauner Streifen aus quader- und würfelförmigen Granitsteinen, am Rand wurden beiderseitig graue Granitplatten in Fußwegbreite gelegt.

Schuhgasse mit neuem Straßenpflaster



Bauzäune auf der Dohnaischen Straße

Das Landesamt für Denkmalpflege hatte diese Farbwahl als ortstypisch für Pirna eingestuft. Die Bauleute betteten die Steine in wasserdurchlässigen Mörtel ein, wobei auch die Fugen, die ehemals völlig ausgewaschen waren, mit verfüllt wurden. Die Händler sind erleichtert über die nun ungehemmte Erreichbarkeit ihrer Läden, die bei Beginn der Bautätigkeit teilweise sehr eingeschränkt war und verändert werden musste.

Sportgeschehen

04./05.07. Der Deutsche Turnerbund lud zu den Deutschen Seniorenmeisterschaften im Gerätturnen nach Pirna ein. 268 Aktive, die sich zum Austragen der Wettkämpfe in der Halle des Berufsschulzentrums Copitz einfanden, waren im Altersbereich von 30 bis zu über 80 Jahren anzutreffen. Die Landesturnverbände hatten die jeweils zwei besten Turner pro Altersklasse zum Wettstreit geschickt. Auch amtierende Deutsche Meister nahmen in Pirna teil. Als Ausrichter der Deutschen Meisterschaften im Gerätturnen brachte sich der erst 2013 in Pirna gegründete VSG ein und Landrat Michael Geisler übernahm die Schirmherrschaft über das Sportereignis.

04.07. Bei Außentemperaturen von 36 Grad Celsius und 23 Grad in den Becken hielten sich die Besucher des Geibeltbad-Sprungturfestes meistens im Wasser auf. Die Spring-Profis Erik Seibt und Alexander Gorski, Weltmeister im Synchronspringen, zeigten akrobatisches Können, mit turbulenten Sprüngen tauchten die „Wilden Springer“ ins Wasser ein und als elegante Augenweide präsentierten sich die Dresdener Goldfische beim Sprungturfest.

Am heißen Wochenende vom 4.

und 5. Juli suchten 11.000 Gäste Abkühlung im Badensee Birkwitz. Die Betreiber des Sees, Jürgen Dipp und Maik Pohle, hatten das Teilstück an der westlichen Seite 2004 gekauft. Eintrittsgeld für die Badeanlage wird nicht erhoben, aber die Parkplätze sind kostenpflichtig, denn aus diesen Gebühren finanziert sich die Badeanlage. Viele Gäste versuchen ständig, auch die Parkgebühren zu sparen. Am besagten Wochenende verteilten deshalb Politessen zahlreiche Knöllchen. Die Betreiber haben die Parkplatzgebühren leicht erhöht, bieten aber nun im Tagesverlauf gestaffelte Preise an. Am Abend ab 19.00 Uhr kostet der Autostellplatz 1,40 Euro. Das Ganztagesticket kostet vier Euro. Den Badegästen stehen ein Beachvolleyballplatz, eine Gastronomie, die Badeinsel und ein Tretbootverleih zur Verfügung. An Wochenenden und Ferientagen sorgen Rettungsschwimmer für Sicherheit.

11.07. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) Bezirk „Obere Elbe“ verschaffte Badelustigen und passionierten Ausdauer Schwimmern wieder ein spektakuläres Sporterlebnis - das 20. Elbeschwimmen. Obwohl der Fluss mit nur niedrigem Pegel aufwartete, wurden vom Pirnaer DLRG-Verein im Streckenbereich von Bad Schandau bis Stadt Wehlen umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Den Freizeitschwimmern standen rechts- und linkselbseitig zwei Schwimmstrecken von je 3,5 Kilometern Länge zur Verfügung. Zwei Langstrecken von 20 Kilometern bzw. zehn Kilometern wurden einer begrenzten Teilnehmerzahl angeboten. Für die Langstrecke von über 20 Kilometern mit nur zwölf Schwimmern war ein Startgeld von 50 Euro fällig. Die Zehn-Kilometer-Distanz kostete jeden der 32 angemeldeten Mitstreiter 40 Euro. Jeder Teilnehmer war

zur Abgabe eines Gesundheitszeugnisses verpflichtet. Viele Rettungsschwimmer in mehreren Rettungsbooten begleiteten das Ereignis auf den genannten Elbeabschnitten. Die Langstreckenschwimmer erhielten besondere Teilnahmepräsente.

Nach einem harten, aber nur sechs Wochen währenden Training sowie einertänzerischen und musikalischen Programmumstellung gelang es der Jazz-Modern-Dance-Formation „Moskitos“ vom TSC Pirna, einen Platz in der Oberliga zu sichern. Beim Tanzturnier in Wilsdruff standen die „Moskitos“ an dritter Stelle. Mit 30,5 Punkten starten sie damit erneut im kommenden Jahr in die Oberliga.

Die derzeit erfolgreichste Athletin des Pirnaer Rudervereins, Ulrike Törpsch, wurde zwar nicht für eine Teilnahme an der Ruderweltmeisterschaft in Frankreich nominiert, nahm aber sehr erfolgreich an der „Universiade“ in Südkorea teil. Im deutschen Frauen-Viererboot (ohne Steuerfrau) gewann sie zusammen mit ihren Mitstreiterinnen die Silbermedaille.

Uwe Gollmann vom 1. Radsportverein Pirna nahm an der schwierigen eintägigen Tour „Salzkammergut-Trophy“ teil und kam dort in seiner Altersklasse auf den elften Rang. 800 Mountainbiker nahmen insgesamt teil.

Beim 13. Müglitztal-Lauf gelang es den beiden Pirnaern, René Müller und Fabian Malaßa vom LSV, den ersten und den zweiten Sieger-Platz einzunehmen. 174 Läufer hatten sich beteiligt. Der Müglitztallauf ist ein Gedenklauf an die Flut von 2013.

Aus den Schulen

Am 30. Juni 2015 wurde der Kaufvertrag für das künftige Evange-

lische Schulzentrum unterzeichnet. Die Gebäude der „Roten Kasernen“ gehen von der Städtischen Wohnungsgesellschaft in den Besitz des Evangelischen Schulvereins Pirna über, wenn die Kaufsumme von 800.000 Euro beglichen ist. Der Vertrag sieht eine Kaufoption bis Ende September 2015 vor.

Im neuen Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft entschied der sächsische Landtag am 8. Juli 2015, dass die freien Schulen mit den staatlich geführten gleichgestellt werden. Somit steht künftig Bildungseinrichtungen, wie dem Evangelischen Schulzentrum Pirna, mehr Geld zur Verfügung. Angesichts des Großvorhabens Schulneubau- bzw. Umbau am Objekt Rote Kasernen an der Rottwerndorfer Straße 51 und 52 sind alle Beteiligten sehr erleichtert über die Gesetzesentscheidung. Ab August 2017 sollen alle Grund- und Mittelschüler sowie die Gymnasiasten des evangelischen Schulzentrums Pirna im neu geschaffenen Schulkomplex unterrichtet werden. Das gesamte Projekt kostet über 13 Millionen Euro. Die Zusage eines Darlehens machte die Bank von dem nun beschlossenen Gesetz abhängig.

Die beste Abiturientin des Jahrgangs 2015 im Schiller-Gymnasium Pirna war Sara Docekalowa aus Tschechien. Vor sechs Jahren kam sie an die besondere Schule mit dem binationalen Bildungszweig. Der Anfang war schwer, weil die deutsche Sprache erst erlernt werden musste. Das Leben verlief von Montag bis Freitag in der Schule bzw. im binationalen Internat, das Wochenende verbrachte Sara zu Hause. Nach dem glänzenden Abitur mit der Note 1,2 bewarb sie sich im Pirnaer Klinikum für ein vierwöchiges Praktikum. Es ist Bedingung für das angestrebte Medizinstudi-

um, das im Oktober beginnen soll.

Innerhalb von zwei Jahren findet einmal der bundesweite Wettbewerb unter den Auszubildenden der Automobilkaufleute statt. Fast 1.700 junge Leute meldeten sich zum Wettstreit bei der Volkswagen Handelsorganisation an. Unter diesen schaffte es der Pirnaer Marcus Puschner ins Finale, das vom 22. bis 26. Juni in Ludwigsfelde stattfand und ging daraus als bester Teilnehmer hervor.

Schulleiter Norbert Fernitz leitete 25 Jahre lang die Gauß-Schule auf dem Sonnenstein und geht nun in den Ruhestand. Als Mathematik- und Physiklehrer fing er damals an der Polytechnischen Oberschule an. Zu den größten Veränderungen zählten der Bau und der Umzug in das neue moderne Schulgebäude in der Nähe des alten Schulhauses. Die Grundsteinlegung erfolgte am 16. Juli 2012, und im März 2014 wurde die Einweihung des modernen Schulgebäudes gefeiert. Den Kontakt zur Wirkungsstätte will der scheidende Schulleiter aufrechterhalten. Beim nächsten Schulweihnachtskonzert ist er Gast und die kommenden Sportfeste möchte er helfend unterstützen. Vonseiten ehemaliger Schüler gibt es bei ihm schon Anfragen wegen Nachhilfeunterricht für Kinder und Enkel. Ein Wunsch von Norbert Fernitz, der Abriss des Schul-Altbaugeschäftes möge bald losgehen und die Gestaltung des Außengeländes am neuen Schulgebäude schnell beginnen, wird im Herbst in Erfüllung gehen. Als Nachfolgerin im Schulleiteramt ist die Sebnitzerin Regina Träger eingesetzt.

Im Berufsschulzentrum für Technik, Pirna, ist den Lehrkräften die Schwierigkeit der Unternehmen, geeignete Auszubildende zu finden,

bekannt. Auf der anderen Seite haben auch Schüler, die sich für eine technische Ausbildung interessieren, kaum Vorstellungen von solchen Berufen. Beim BSZ reifte die Idee, Abhilfe in Form von „Schnuppertagen“ zu schaffen. Den Auftakt bildete ein Ferienkurs. Schüler konnten auf der schuleigenen computergesteuerten Fräsmaschine (CNC-Bearbeitung) Werkstücke herstellen und sich bei der Firma Fewes Feinmechanische Werkstätten in Schlottwitz den Beruf Werkzeugmechaniker genau erklären lassen. Der Geschäftsführer des Unternehmens erklärte den Schülern das Spezial-CNC-Fräszentrum für große Maschinenbauteile.

04.07.15 Der Christopher Street Day (CSD) „auf dem Lande“ lud zum vierten Mal in Pirna auf den Markt ein, um ein Zeichen für Akzeptanz, Toleranz und das Miteinander zu setzen. Im Zeichen des Regenbogens und unter dem Motto „Liebe ist für alle da“ wurde von den Mitgliedern bzw. Veranstaltern des CSD Pirna und Gästen ein neunstündiges schrilles Fest gefeiert. Für die Kinder standen ein Kletterturm und ein Fahrradparcours bereit, auf einer Bühne wurde musikalische Unterhaltung geboten.



Vierter CSD-Tag in Pirna

Um 18.00 Uhr ließen die Organisatoren 500 Luftballons aufsteigen, um all jener zu gedenken, die auf Grund ihrer Sexualität ihr Leben lassen mussten. Etwa 300 Besucher - durch die große Hitze weniger als erhofft - waren zum gemeinsamen Feiern gekommen.



06.07.15 Die Ortschaftsräte von Birkwitz-Pratzschwitz trafen sich erneut, um in der Angelegenheit Verschlammung des Kiessees im Ortsteil über ihr weiteres Vorgehen zu beraten. Die jahrelang erfolgten Einspülungen des Kieswerks durch die Kieswäschen (s. Chronik Mai 2015) lassen den Badesee zunehmend verlanden bzw. verschlammen. Die Sorgen der Anwohner und der Ortschaftsräte – dargelegt in einem Schreiben an das Oberbergamt Freiberg und andere Institutionen - blieben bis dato unbeantwortet.

08.07.15 Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mehren sich die illegalen Einreisen. Eine Sächsische-Zeitung-Mitteilung vom 9. Juli informierte: „Die Bundespolizei griff am 8. Juli 83 Syrer und Iraker im Landkreis auf“. 43 Personen wurden an der Autobahn A 17 aufgegriffen, 32 illegal Eingereiste wurden am Bahnhof Pirna entdeckt. An einer anderen Stelle der A 17 stellten Polizeibeamte einen Ungarn, der gerade versuchte, vier Syrer einzuschleusen. Am späten Vormittag des 8. Juli nahm

Vierter CSD-Tag in Pirna



eine Streife auf dem Pirnaer Bahnhof weitere vier syrische Staatsangehörige ohne Einreisepapiere fest. Die illegal Eingereisten wurden in eine Erstaufnahmeeinrichtung in Chemnitz gebracht.

Die Landesregierung Sachsen erklärte Mitte Juni das „Leonardo“-Hotel in Freital zum Erstaufnahmelager in Sachsen. Am 22. Juni kamen dort neue Asylbewerber an.

„Leonardo“-Hotel



Damit verlor der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge die eigenen Reserveplätze. „Im Wissen, dass sich vom Freistaat her nur wenig an der Asylpraxis ändert, werden wir wohl für die Flüchtlinge Container brauchen“,

erklärte Ende Juni Landrat Michael Geisler – denn – „einfach die Leute zurückschicken, wie sich das manche denken, geht eben auch nicht.“

Aktuell leben 1.200 Asylbewerber in der Region. Bis Ende September kündigte der Freistaat weitere 300 Asylbewerber für die Aufnahme im Landkreis an. „Im Landratsamt Pirna geht man davon aus, dass durchschnittlich sogar bis zu 150 neue Flüchtlinge pro Monat kommen“, schrieb die Sächsische Zeitung am 8. Juli. Im Bericht von Matthias Weigel, „Landkreis will 1.750 Plätze für Asylbewerber schaffen“, wurde mitgeteilt, dass der Kreistag am 6. Juli mehrheitlich beschloss, die kreiseigene Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft (GVS) fit zu machen, um Asylbewerber unterzubringen. Die GVS soll Unterkünfte eruieren, ausstatten und selbst betreiben. Erwartet wird, dass damit mehr Kontrolle, mehr Planungssicherheit und Kosteneinsparungen resultieren. Die Finanzierung soll über Gelder des Freistaats für Asylunterbringung erfolgen. Die Geschäftsleitung der kreiseigenen Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft wurde an die derzeit noch kommissarisch tätige Ordnungsamtsleiterin des Landkreises, Margitta Gärtner, übergeben.

„Leonardo“-Hotel



Das bisherige GVS-Teilzeitamt lässt sich in Anbetracht des enorm gewachsenen Geschäftsumfangs nur als Vollzeitarbeit bewältigen.

09.07.15 Ein großer Stadtplan und eine Tafel mit vielen Bildern, Gaststättenbeschreibungen usw. laden seit dem 9. Juli am „Kreisel“ des Elbeparkplatzes zum Verweilen ein. Der „Radlerstopp“, ein Projekt der Stadtentwicklungsgesellschaft und der Stadtverwaltung, ist vor allem zur Information für die Radtouristen gedacht, die den Elberadweg nutzen. „Viele Radfahrer radeln an Pirna vorbei, weil der Bahndamm die Sicht auf die



„Radlerstopp“ am Elberadweg

Innenstadt stark einschränkt. Die neuen Schilder sollen animieren, die Bremsen zu ziehen, den Elberadweg zu verlassen und einen Abstecher in die Stadt zu machen. Auch Adressen von Übernachtungsmöglichkeiten und Reparaturdiensten werden aufgezeigt. Alle Informationen und Hinweise liegen dreisprachig, in Deutsch, Englisch und Tschechisch, vor. Die Erstellung der Tafeln kostete 5.000 Euro. Große Sandsteinblöcke am Rondell fordern zum Rasten auf.

„Radlerstopp“ am Elberadweg



11.07.15 Der Pirnaer Verein „Alternatives Kultur- und Bildungszentrum“ (Akubiz) bereitete - wie alljährlich seit 2007 - einen „Antirassistischen Fußball-Cup“ vor. Das Turnier fand am 11. Juli in Ulbersdorf bei Hohnstein statt, nahm aber einen unguten Verlauf. Von Seiten einiger Turnierteilnehmer gab es Provokationen. Eine Mannschaft aus der Dresdener Neustadt trug T-Shirts mit der Aufschrift „Love Sport – Hate Germany“ (Liebe Sport - Hasse Deutschland). „Dass die T-Shirts von einer Mannschaft getragen wurden, in deren Reihen auch einige afrikanische Teilnehmer mitspielten, ist keine Provokation, wie beabsichtigt, sondern eine politische Dummheit höchsten Grades“, sagte Rainer Bohne vom Stadtverband Hohnstein und Ulbersdorfs Ortsvorsteher Ralph Lux fragt, „wie soll eine Integration in einem Land stattfinden, das man hasst?“ (SZ-Lokalteil vom 14.07.15). „Die Verantwortung für die T-Shirts liegen beim jeweiligen Verein“, sagte Akubiz-Vorsitzender Steffen Richter, der sich nun mit dem Verein um Schadensbegrenzung bemüht. In einer Erklärung aus Ulbersdorf, veröffentlicht am 22.07.15, wird gesagt: „Die Vorkommnisse auf dieser Veranstaltung waren nicht im Sinne unserer Einwohner. Sie haben gezeigt, dass es auch bei uns, wie

überall in Deutschland, Befürworter und Gegner der Zuwanderung gibt. Toleranz bedeutet, auch diese Meinungen gegenseitig zu akzeptieren.“ Staatsanwaltschaft, Polizei und Ausländerbehörde ermitteln zu den Vorfällen. Auch an den Randbegrenzungen des Sportplatzes waren Anti-Asyl-Parolen befestigt worden. Unbekannte machten den Mannschaften mit Absperrband deutlich, dass sie nicht willkommen waren.

Am 24. Juli wurde im Amtsgericht der tschechische Immobilienmakler Kamil G. zu einem Jahr und elf Monaten auf Bewährung verurteilt. Weil seine Geschäfte schlecht liefen, bediente er sich in den Städten des deutschen Grenzgebiets fremder EC-Karten, die er zusammen mit Geldbörsen stahl. Kamil G. fuhr mit dem Auto über die Grenze. In Altenberg, Geising usw. betrat er verschiedene Unternehmen, fragte nach imaginären Personen, suchte unverschlossene Büro- bzw. Umkleieräume und nahm dort Geldbörsen an sich. Auch in Wohnhäusern wurde er fündig, ebenso im Wartezimmer einer Altenberger Zahnarztpraxis. Mit den gestohlenen EC-Karten hob er u. a. auch in Pirna Geld ab.

„Die PIN-Nummern habe ich direkt in den Geldbörsen gefunden“, bekannte der Tscheche, der sich, was sehr selten vorkommt, um Schadenswiedergutmachung bemüht und zwar in monatlichen Raten von 100 Euro. Damit er das kann, bekommt er demnächst in Tschechien eine Anstellung. 28 Taten werden ihm zur Last gelegt. Durch sein Geständnis sparte sich das Gericht, 30 Zeugen zu vernehmen. Bedankt hat sich das Pirnaer Amtsgericht dafür bei ihm aber wohl nicht.

nungssicherungen gegen Einbruch in der Urlaubszeit erteilt, wird zur Schlüsselübergabe an Nachbarn geraten. Das tat ein Rentner vom Sonnenstein, ehe er nach Italien reiste. Als der Rauchmelder in seiner Wohnung Piptöne aussandte, informierten Hausbewohner die Polizei. Diese brach die Wohnungstür auf und erklärte, nicht in der Nachbarschaft nachfragen zu müssen, ob ein Schlüssel deponiert sei. Der 73-Jährige brach den Urlaub ab und muss nun auch die Kosten für ein neues Türschloss tragen.

27.07.15 Der niedrige Wasserstand der Elbe bewirkte, dass die Sächsische Dampfschiffahrt erst teilweise, später gänzlich im Juli den Betrieb einstellte. Der Elbepegel lag am 27. Juli in Schöna bei 80 Zentimetern, die Fahrhinne bis Dresden wies durchschnittlich eine Tiefe von 91 Zentimetern auf. Die Dampfschiffahrt legte von Tag zu Tag neu fest, ob gefahren werden kann oder nicht. Pirnas Urlauber waren im Vorteil. Das Dampfschiffunternehmen Frenzel kommt mit weniger Wasser aus. Die Gesellschaft bot auch am 27. Juli noch zwei Touren täglich von Pirna bis Bad Schandau an und dreimal pro Woche eine Schrammsteintour. Die Pegelstände der Elbe werden seit 1775 gemessen. Den niedrigsten Stand verzeichnete seither das Jahr 1952 mit 21 Zentimetern. Im Jahr darauf wurden 36 Zentimeter gemessen. Auch ein Jahr nach der verheerenden Elbeflut von 2002 sank der Wasserstand so weit, dass einige Pirnaer den Fluss zu Fuß durchquerten. Eine Austrocknung ist in Zukunft nicht zu erwarten, da Staustufen und Staubecken in tschechischen Einzugsbereichen der Elbe für einen Mindestwasserfluss sorgen.

In der Aufzählung von Ratschlägen, die die Polizei den Bürgern als Woh-

Aus Polizeiberichten:

01.07. Am Nachmittag des 1. Juli löste der Brandmelder in einem Bekleidungsdiscounter an der Rottwerndorfer Straße Alarm aus. Unbekannte hatten ein Wolleknäuel angezündet und in eine Box mit Steppdeckengelegt. Eine Verkäuferin konnte den Brand noch vor Eintreffen der Feuerwehr löschen. Die Polizei nahm Ermittlungen wegen versuchter schwerer Brandstiftung auf.

04./05.07. Aus dem Keller eines Firmengebäudes an der Braudenstraße wurden Kupferteile gestohlen. Die Diebe demontierten Ventile eines Wasserspeichers, um an Kupferheizspiralen von ca. 750 Kilogramm Gewicht heranzukommen.

06.07. Unbekannte Täter zerschlugen an einem auf der Pratzschwitzer Straße abgestellten Seat Ibiza die Scheibe der Beifahrertür, um eine Geldbörse und zwei Stangen Zigaretten stehlen zu können. Der Gesamtschaden betrug 350 Euro.

12.07. In der Nacht zum 12. Juli stahlen Unbekannte auf dem Campingplatz an der Äußeren Pillnitzer Straße ein E-Bike der Marke Cannondale. Der Zeitwert des Rades beträgt 4.000 Euro.

Bei einem auf der Siegfried-Rädel-Straße abgestellten VW Golf mislang der Diebstahl. Die Diebe hatten das Fahrzeug nicht starten können. Beim Einbruch erbeuteten sie „nur“ das Autoradio im Wert von 1.000 Euro.

16.07. Durch einen Bürgerhinweis wurde die Polizei am 16. Juli in der Nacht gegen 3.00 Uhr auf den Pirnaer Bahnhof gerufen. Elf Syrer, sechs Männer, zwei Frauen und drei Kinder waren von Schleusern abgesetzt worden. Kurz darauf wurden auf der A 17 bei Pirna vier Iraker entdeckt, die ebenfalls keine Aufenthaltsgenehmigung besaßen.

19.07. In der Nacht zum 19. Juli kam es zu einem Übergriff auf das Büro des Alternativen Kultur- und Bildungszentrums (Akubiz) an der Kirchgasse in Pirna. Es wurden Pflastersteine in die Fenster geworfen. Die Vereinsmitglieder führen diese Taten auf die Diskussion um die T-Shirts auf dem antirassistischen Fußball-Cup in Ulbersdorf zurück. In der ganzen vergangenen Woche habe es Morddrohungen und Beleidigungen gegen Teilnehmer des Turniers und Mitglieder des Vereins Akubiz gegeben, teilte der Verein mit. Anm.: Die Polizei durchsuchte daraufhin die Wohnung eines 50-jährigen Dresdners, der in einem Netzwerk am 12. Juli gepostet hatte, dass man das Pirnaer Akubiz aufsuchen und gleich paar Ziegelsteine mitnehmen sollte.

Die Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) investiert viel Geld, um ihren Mietern Komfort in den Häusern zu bieten. Vandalen benutzen gegenwärtig die Aufzüge im „Haus Bärensteine“ Varkausring 1a, um sie als Rammbock oder zum Austragen von Boxkämpfen zu benutzen. Hässliche Kratzer und Beulen sind die Folge, auch Ausfälle der Fahrstühle gab es schon.

Erst im April dieses Jahres hatte die WGP die beiden Personenaufzüge komplett erneuern lassen.

24.07. Die Bundespolizei griff auf der Autobahn an vier Tagen über 70 Flüchtlinge auf. Die meisten davon waren in grenzüberschreitenden Linienbussen illegal eingereist. Drei minderjährige Afghanen wurden dem Jugendamt Pirna übergeben. 29 Syrer, darunter fünf Frauen und acht Kinder, die auf dem Standstreifen der Autobahn entlangliefen, wurden an die Ausländerbehörde weitergeleitet. Die Polizei stellte einen Türken, der mit einem Auto gerade sechs Syrer einzuschleusen versuchte. Schon in der Nacht vom 17. Juli kamen 58 illegal eingereiste Personen über die tschechisch-deutsche Grenze. 44 davon, Syrer und Afghanen, wurden von Schleusern direkt nach dem Grenzübertritt auf der Autobahn A 17 zurückgelassen. Als die Polizei eintraf, flohen die illegal Eingereisten in die umliegenden Felder. Die Suche, bei der ein Hubschrauber eingesetzt werden musste, dauerte viele Stunden.

Barbara Stohn
Ortschronistin